



Inhalt

Vowort der Vorsitzenden	1
Fallbeschreibung	2
Prävention in 2020	2
Wozu ist Geld gut, wenn nicht, um die Welt zu verbessern?	3
Als Quotenmann bei donum vitae	3
Einblicke in die Vorstandsarbeit	4

donum vitae
Regionalverband Hochrhein e. V.
Rheinstraße 8
79761 Waldshut

Telefon 07751-898237
Fax 07751-898238
info@dv-hochrhein.de
www.dv-hochrhein.de

Beratungszeiten:
Montag bis Freitag von 9:00 – 12:00
Uhr und von 14:00 – 16:00 Uhr

Beratungen außerhalb dieser Zeiten sind nach telefonischer Vereinbarung möglich

Spendenkonto
donum vitae
Regionalverband Hochrhein e. V.
Kto.-Nr. 6 01 00 08
BLZ 684 922 00, Volksbank Hochrhein
IBAN DE93 6849 2200 0006 0100 08

Jahresbericht 2020

donum vitae Regionalverband Hochrhein e.V.

Schwangerschaftsberatungsstelle anerkannt nach § 219 StGB

Liebe Leserin, lieber Leser

Heute halten Sie unseren Jahresbrief 2021 in Händen. Es hat sich viel getan in den Monaten zuvor: es gab einen Vorstandswechsel, das Jahr 2020 war von der Corona-Pandemie geprägt und deshalb mit Hindernissen versehen. Vieles musste online stattfinden, die Beratung der Klientinnen konnte teilweise nur telefonisch oder online durchgeführt werden; hinzu kam, dass wir just in dieser Zeit unsere technische Ausrüstung modernisierten und seit November 2020 wird die Arbeit der Beraterinnen und des Vorstands von einer Sekretärin in Teilzeit unterstützt.

Im Juli 2019 wurde ich zur 1. Vorsitzenden von donum vitae Hochrhein e.V. gewählt. Somit trat ich zusammen mit Christiane Benda die Nachfolge von Verena Zeiher und Margarete Basler an.

Die beiden Frauen führten den Verein viele Jahre an und auch ich möchte mich an dieser Stelle für ihre wertvolle Arbeit und Vereinsunterstützung bedanken. Sie hatten den Verein maßgeblich durch ihren Einsatz geprägt.

Inzwischen konnte ich mich in die Vorstandsaufgaben einarbeiten und habe die Hoffnung, dass ich durch mein Engagement dazu beitragen kann, etwas für Menschen zu tun, ob geborene oder ungeborene. Es ist wichtig, dass der Verein weiterhin besteht, um durch sein gemeinnütziges Angebot, Hilfe suchenden Frauen und deren Angehörigen zeitnahe Unterstützung zu bieten. Die Beratung in Konfliktsituationen ist ein unverzichtbarer Moment für Schwangere und deren Familien.

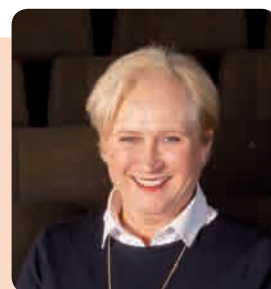
Auch ungewollte Kinderlosigkeit führt nicht selten zu einer Beziehungskrise. Hier kann eine Beratung wertvolle Hilfe leisten. Unsere Beraterinnen, Christina Huttner und Sabine Amann, engagieren sich in allen Fällen in vorbildlicher Weise.

Das neue Jahr 2021 hat bereits schon ein paar Monate hinter sich und das Jahr 2020 war durch die Pandemie auch für die Geschäftsstelle donum vitae Hochrhein nicht einfach. Die Beratungsarbeit ist in der persönlichen Zusammenkunft ein wichtiger Faktor, doch dies war in vielen Monaten nur online oder per Telefon erlaubt.

Die Arbeit mit dem ehrenamtlichen Vorstandsteam, den Beraterinnen und auch mit unserer neuen Sekretärin erfüllt mich mit Freude, aber auch Freude darüber, etwas für unsere Mitmenschen tun zu können. Was sich im Einzelnen das Jahr über ereignete, lesen Sie in den folgenden Beiträgen.

Ihnen, lieber Leser/in wünsche ich, gerade in dieser ungewöhnlichen Zeit, ein gutes und glückliches Jahr 2021 und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Ursula Albrecht, 1. Vorsitzende



Fallbeschreibung

Frau K. kam im Dezember 2012 zu uns, das ist Ihre Geschichte:

„Im Herbst 2012 hatte ich einen Rheumaschub, hierfür bekam ich Kortison gespritzt. Was der Hausarzt aber zu erwähnen vergaß war, dass aufgrund der hohen Menge an Kortison die Menge an weiblichen Hormonen um das x-Fache steigt und somit „normale“ Verhütungsmittel, außer Kraft gesetzt werden können.

So kam es auch, dass ich schwanger wurde! Da ich eine Hormonspirale hatte, bemerkte ich zuerst gar nichts. Ich war nur sehr müde und traurig. Kurz vor Weihnachten bekam ich komische Blutungen und ging zum Frauenarzt im Notdienst. Dieser stellte fest, dass ich schwanger war, und zwar mit Zwillingen. Was für ein Schock!

Der Frauenarzt, den ich nicht kannte, erklärte mir auch, dass ich eine Risikopatientin wäre, immerhin war ich bereits 42 Jahre alt. Ein anderes Risiko war die Kortison-Behandlung, die auch Schäden bei den ungeborenen Babys verursacht haben könnte. Auch beunruhigte mich die Tatsache, dass ich Bluterin

bin. Auf meine seelische Verfassung ging dieser Frauenarzt aber leider nicht ein. Dieses neue ungeborene Leben entstand in meiner neuen Beziehung, ich war mit meinem Partner schon 4 Jahre zusammen. Er hatte bisher keine eigenen Kinder. Ich hatte jedoch schon 3 Kinder. Damals war mein Jüngster fast 11 Jahre alt. Ich hatte gerade wieder seit 2 Jahren angefangen zu arbeiten. Für mich war sofort klar, dass ich diese Schwangerschaft nicht wollte. Die oben beschriebenen Risiken, die schlaflose Nächte, und dann das ganze mal 2 Kinder.... Dazu kamen die finanziellen Sorgen. Mein Partner dagegen war begeistert, Vater zu werden, was für ein Glück. Wir haben viel darüber gesprochen und ich habe ihm immer wieder meinen Standpunkt erklärt. Und er seinen. Schlussendlich gab er nach. Es ist meine Entscheidung und mein Körper. Ich ging in die Beratungsstelle donum vitae nach Waldshut. Die Beraterin war verständnisvoll. Ich fühlte mich nicht verurteilt weil ich den Wunsch hatte die Schwangerschaft abbrechen. Die Beraterin

hörte sich alles in Ruhe an, endlich konnte ich mit jemandem reden. Dieses Geheimnis hatte mich sehr belastet. In der Beratungsstelle hörte sich es so an, als ob nicht alles ganz so schlimm wäre. Es wurde mir klar, dass meine Partnerschaft unter dem Abbruch sehr leiden könnte. Trotzdem war ich entschlossen den Abbruch vorzunehmen. Die Beratung hat mich jedoch sehr zu Nachdenken gebracht. Mein Stand wackelte. Trotzdem habe ich einen Abbruchtermin vereinbart. Bevor der Termin stattfand bekam ich Blutungen, die so stark waren, dass wir ins Frauenklinikum nach Singen fuhren. Dort haben sie uns erklärt, dass die Kinder kaum Chancen hätten es zu überleben. Sie müssten die nächsten Stunden und Tage abwarten, dafür musste ich stationär bleiben. „Wenn unsere Babys diese Tage überleben dann dürfen sie bei uns bleiben.“ Wir haben uns gemeinsam für die Jungs entschieden und es nicht bereut, es ist nicht immer einfach und immer wieder sehr stressig, aber eine Bereicherung für die ganze Familie. Danke auch an donum vitae und Ihre Beraterin.“

Prävention im Jahre 2020

Schon seit 2019 waren wir in der Planung und Vorbereitung einer großen Veranstaltung zum Thema sexualisierter Gewalt. Über die Zusammenarbeit in sexualpädagogischen Projekten mit verschiedenen Schulen im Landkreis waren wir angeregt worden, uns mit dieser Thematik zu befassen und hatten über den Verein Petze e.V. eine sehr eindrückliche Ausstellung gefunden, die die Thematik interaktiv an Jugendliche als Zielgruppe heranführt. Es sollten Schüler der 8. und 9.



Sabine Amann

Klassenstufe aus 4 verschiedenen Schulen über einen Zeitraum von einer Woche durch die Ausstellung geführt werden und dann noch einmal die Gelegenheit haben darüber zu sprechen bzw. zu reflektieren. Sponsoren waren gefunden, die Räumlichkeiten angemietet, der Ablauf der Ausstellungswoche geplant und dann kam der erste Corona-Lockdown alle Schulen wurden geschlossen..... Zunächst war die Hoffnung groß, das Schlimmste bis Ende des Schuljahres überstanden zu haben und die Ausstellungswoche durchführen zu können. Doch Ende Mai war klar, dass eine solche Aktion mit und um die Schulen in diesem Schuljahr nicht mehr möglich war. Wir sagten die Veranstaltung ab. Sponsoren wurden informiert, die Räumlichkeiten im Rathaus Bonndorf abgemeldet. Das Organisationsteam war und ist jedoch fest entschlossen die ganze Arbeit, das Engagement und Vorbereitung nicht einfach im Sande verlaufen zu lassen. Sobald

sich irgendwie abzeichnet, dass die Schulen wieder zu Präsenzunterricht übergehen können und die Bereitschaft unserer Kooperationsschulen, das Bildungszentrum Bonndorf, die Realschule Stühlingen, die Schlüchtalschule Grafenhausen und die GWRS Gurtweil noch vorhanden ist das Projekt durchzuführen, wollen wir wieder starten. Die Thematik ist und bleibt aktuell, zeigen erste Zahlen und Erfahrungsberichte aus den verschiedenen Beratungskontexten, dass häusliche Gewalt und auch sexuelle Übergriffe unter Corona-Bedingungen nicht verschwunden sind, jedoch noch versteckter stattfinden. Aufklärung, Stärkung und offene Augen sind weiter notwendig, um unsere Kinder und Jugendlichen in ihrer gesunden Entwicklung zu begleiten. Also bleiben wir flexibel wie es die Situation erfordert und fangen wieder an, vielleicht am Ende des Schuljahres im Sommer 2021. Vielen Dank an alle die weiterhin dabei sind und uns unterstützen.

„Wozu ist Geld gut, wenn nicht, um die Welt zu verbessern?“

(Elizabeth Taylor)

Besonders ungewollte, aber auch geplante Schwangerschaften können auf schwierige persönliche Lebenssituationen treffen, sehr oft auch auf finanzielle Engpässe und Notlagen. Damit schwangeren Frauen neben der persönlichen Beratung auch ganz konkret in einer finanziellen Notlage geholfen werden kann, gibt es eine Reihe von Stiftungen, die sich dieses Anliegen zur Aufgabe gemacht haben. Unser herzlicher Dank gilt in diesem Zusammenhang der Bundes- und Landesstiftung KVJS und der Oberle-Stiftung Freiburg. Allein im Jahr 2020 haben wir Bundesstiftungsanträge in Höhe von 27000.- Euro

für Babyerstaussstattungen genehmigt bekommen. Über die Landesstiftung konnte mit insgesamt weiteren 3612,- Euro geholfen werden. Die Oberle-Stiftung Freiburg unterstützte im Jahr 2020 mit 1680.- Euro schnell und unbürokratisch. In akuten Notfällen konnte unser Verein durch Spenden unserer Mitglieder in Höhe von insgesamt 545.- Euro sofort weiterhelfen. Vom Landratsamt Waldshut erhielten wir außerdem einen Zuschuss für Verhütungsmittel für bedürftige Frauen, die sich im Arbeitslosengeld II – Bezug befinden und konnten damit in diesem Jahr insgesamt 7 Frauen bei Ihrer



Christina Huttner

Lebensplanung unterstützen. Dafür gilt allen Beteiligten ein besonderes Dankeschön!

Als „Quotenmann“ bei donum vitae

Es war vor gut zehn Jahren, als ich im Rahmen eines politischen Vor-Ort-Termins zum ersten Mal mit donum vitae in Berührung kam.

Donum... was?

Im Laufe des Gesprächs mit der damaligen Vorsitzenden Verena Zeiher und der Beraterin Christina Huttner sowie einiger Persönlichkeiten aus der Politik erfuhr ich, dass es darum ging, dass nach dem vom damaligen Papst Johannes Paul II angeordneten Ausscheiden der katholischen Kirche aus der Schwangerschaftskonfliktberatung ein Zeichen gesetzt und die sinnvolle Beratung weitergeführt werden sollte. Dies musste unter anderem Namen und unter einer eigenen Trägerschaft geschehen. Aber nur wenn man sich an einer guten Sache beteiligt, kann man auch mitentscheiden und Veränderungen bewirken, oder physikalisch ausgedrückt: Wer auf einer Seite aus dem Boot springt, treibt es in die andere Richtung. Im Laufe des Gesprächs erfuhr ich viel über die äußerst sinnstiftende Tätigkeit und entschloss mich ein paar Tage später diesem Verein als Mitglied beizutreten, obwohl ich aus einem anderen Landkreis komme. Die beiden Beraterinnen, die der Verein

engagiert hat, beraten die schwangeren Frauen (oft kommen auch die Männer oder die ganze Familie mit) verantwortungsbewusst und einfühlsam und beleuchten dabei möglichst viele Gesichtspunkte. Die Frauen und ihre Familien stehen bei der Entscheidung, ein Kind zu bekommen oder sich dagegen zu entscheiden, unter enormem psychischem Druck und so ist es wichtig, ihnen diesen Druck ein wenig zu nehmen, damit sie die Entscheidung auch entsprechend eigenständig treffen können. Im Laufe der Jahre wurde das Tätigkeitsfeld ausgeweitet, die auch die verschiedenen Rollenbilder von Mann und Frau umfassen und so ein Gebiet begleiten, das in unserer schnelllebigen und oberflächlichen Zeit nichts an Wichtigkeit eingebüßt hat. Der Verein wird dankenswerterweise vom Landkreis Waldshut finanziell sehr unterstützt. Ohne diese Unterstützung wäre es nicht möglich, am Hochrhein ein eigenes Beratungsbüro aufrecht zu erhalten. Nach diesen über 10 Jahren bin ich nach wie vor gerne dabei, inzwischen in der Rolle des „Quotenmanns“ als beigeordnetes Mitglied im Vorstand. Natürlich wäre es schön, wenn sich mehr Männer engagieren würden, da Schwangerschaft und Familie nicht nur

Frauensache sind, sondern der Mann als solcher genauso gefordert ist, wobei die Sicht der Männer gerade bei der Erziehung doch leider etwas zu kurz kommt, obwohl sich heute mehr Väter in die Familienrolle einbringen und dies als selbstverständlicher betrachten als noch vor 20 Jahren. Es wäre zu wünschen, dass die Kirche sich wieder in dieser Sache engagieren oder zumindest offener zeigen würde. Ihrem derzeitigen Image würde das bestimmt sehr zugute kommen.

So wünsche ich dem Verein in Zukunft mindestens genauso viel Erfolg und Freude bei der Sache wie in den vergangenen Jahren.

Dietmar Maldacker



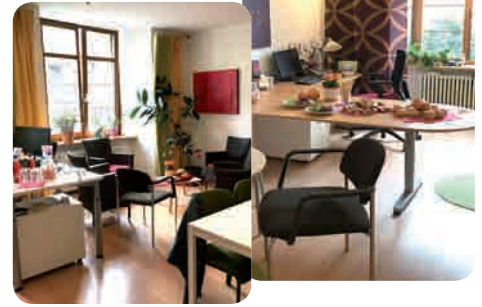
Einblicke in unsere Vorstandsarbeit der ersten 18 Monate

Wir starteten in unserer Vorstandsarbeit im Spätsommer 19 mit der Planung der Frauen-Aktionstage Waldshut-Tiengen, der Ausstellung „Echt Krass“ und den Themen der täglichen Arbeit unserer Beraterinnen. Für die Ausstellung, die als eine gemeinschaftliche Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen geplant war, wurde donum vitae vom Landratsamt Waldshut in einem Wettbewerb mit dem 4. Preis prämiert. Die Ausstellung war als Parcours im Juli 2020 in Bonndorf geplant und wurde von „Petze“ e.V. auf die Beine gestellt. Ein Verein der den Schutz der Kinder vor sexuellem Missbrauch als zentrales Anliegen hat (Prävention).



Beide Beraterinnen haben in dieser Zeit auch die Ausbildung für das Schutzkonzept, das 4 Module beinhaltet und über zwei Jahre aufgebaut ist, abgeschlossen. Dieses Angebot kann von Schulen für Lehrer angeboten werden. Die Vermittlung könnte dann von unseren Beraterinnen übernommen werden und wäre kostenpflichtig. Allerdings fehlen aktuell dafür Ressourcen oder anders ausgedrückt, müssten wir die Stellenprozentage unserer Beraterinnen erhöhen, was bisher aus finanziellen Gründen noch nicht möglich war. Auch bestand der Wunsch, die Homepage der Beratungsstelle zu verbessern bzw. sie komplett neu zu gestalten. Das Ziel dabei wäre es, sie so einzurichten, dass sie auch von uns aktualisiert werden kann. Für mich war vieles neu – und so bestand unsere monatliche Vorstandssitzung auch aus unzähligen Fragen um die Zusammenhänge in den vielen Aufgaben der Beraterinnen und von donum vitae zu verstehen und zu erkennen. Z.B. entstand ein Flyer vom Arbeitskreis runder Tisch mit allen Schwangerschaftsberatungsstellen, der als Einlegekarte für den Mutterpass kreiert worden ist. Auf diesem Flyer las ich dann, dass auch nach der Geburt Beratungen und Angebote für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren bestehen würden. Ebenfalls wird Beratung und Begleitung für Eltern von Kindern mit Behinderungen und Entwicklungsverzögerungen angeboten.

Aber es gibt noch viele weitere Angebote, die von unseren Beraterinnen angeboten werden und einfach laufen.... Auch die punktuelle Zusammenarbeit mit z. B. der Caritas, der Diakonie und vielen anderen war neu für mich – es galt genau hinzuhören und vieles zu lernen – vor allem das Zusammenspiel der verschiedenen Organisationen erstaunte mich – teilweise hatte ich das Gefühl, gewisse Informationen in der Vergangenheit in der Zeitung übersehen zu haben. Der Frauenaktionstag in der Beratungsstelle fand am Mittwoch, den 23. Oktober 19 statt. Die Stadtführerin Karin Lindemann führte die Teilnehmer unter anderem auch an den Orten der Gegenwart vorbei, an denen Frauen und Mädchen Anlaufstellen und Hilfe finden. Zum Abschluss des Rundgangs „unter jedem Dach ist auch ein Ach“ lud donum vitae zu einem kleinen Umtrunk ein. Sehr schön war, dass wir die Förderpauschale des Landes für die Einstellung einer Schreibkraft zur Verstärkung der Beratungsstelle bewilligt bekamen. Ich glaube, diese Möglichkeit gab es nun erstmals und wird eine ersehnte Entlastung für Frau Huttner und Frau Amann sein. Dafür musste dann natürlich auch ein Raum der Beratungsstelle neu durchdacht und geplant werden. Ein zusätzlicher Arbeitsplatz wurde geschaffen mit allem was dazu gehört. Ebenfalls nicht unwichtig ist eine Arbeitsplatzbeschreibung für unsere Schreibkraft. Diese diente dann auch dazu die Stelle entsprechend auszuschreiben und die richtige Mitarbeitende dafür zu suchen. Allein diese Veränderung der Beratungsstelle brachte sehr viele verschiedene Aufgaben noch mit sich, die zum Teil auch erst nach und nach sichtbar wurden. Zu einem aufwändigeren Thema entwickelte sich z. B. die EDV-Anlage der Beratungsstelle, die einen Server für die Daten der Beratungsstelle haben soll und von allen drei Arbeitsplätzen abrufbar sein müsste. Eine Telefonanlage wurde zum Thema, denn wenn die Schreibkraft das Telefon abnehmen soll, müsste sie auch verbinden können. Das Corona-Jahr ließ uns in der Vorstandschaft wieder Distanz einnehmen. Nicht nur alle Termine in der Stadt auch unsere monatliche Präsenz auf der Beratungsstelle fielen flach. Die Vorstandssitzungen fanden größtenteils über Video statt und erschwerten zunächst



Die Büroräume

auch den Austausch. Der Landesverband organisierte ein Programm, mit dem die Beraterinnen auch weiterhin über Video beraten konnten. Interessanterweise erfuhren wir in der Vorstandssitzung, dass die meisten Klientinnen eher eine telefonische Beratung wünschten. Die hygienischen Richtlinien wurden angepasst um möglichst viel Schutz für eine Beratung gewährleisten zu können. Die Corona-Situation hat sich so oft geändert dass auch wir bzw. die Beratungsstelle im Home-Office funktionieren - die technischen Möglichkeiten konnten wir zum Glück schaffen – und dies natürlich auch unsere neue Schreibkraft Frau Kasten-Radio. Ich hätte zu Beginn dieser Aufgabe nicht gedacht, dass es so viele neue Felder gibt kennen zu lernen. Nie hätte ich gedacht mit solchen zusätzlichen Herausforderungen konfrontiert zu werden und mitzuhelfen eine Beratungsstelle zu leiten und zu lenken, die irgendwie ihr Angebot in Pandemie-Zeiten aufrecht erhalten möchte. Diese Vorstandsschaft ist eine echte Bereicherung für mich – und es ist nicht zu unterschätzen: donum vitae ist ein Betrieb der durchgehend weiter lief und von unseren Beraterinnen Frau Amann und Frau Huttner bewältigt wurde. Dazu gekommen ist nun seit dem 01. November 20 Frau Kasten-Radio, die sich sehr schnell ins Team integriert hat. Ich freue mich, dass wir so erfolgreich die Stelle besetzen konnten. Ihnen allen: Herzlichen Dank für Ihre Arbeit!

Christiane Benda

